

Eiweißquellen vom eigenen Hof

Praktiker berichten in Waging am See von ihren Erfahrungen

Waging/Lks. Traunstein Wie kann ich Eiweißquellen vom eigenen Hof erschließen und für die Tierfütterung sinnvoll nutzen? Praktiker in der Okomodelregion Waginger Seerupertwinkel hatten im Vorjahr zu Felderbegehungen eingeladen und zogen jetzt ein Resümee aus ihren Erfahrungen.

Franz Huber aus Fridolfing, der den Erfahrungsaustausch für Landwirte aus der Okomodelregion organisiert, erinnerte an sein Rotklee-Luzerne-Gemenge, angebaut nach Ganzpflanzensilage von Wintergerste, das ihm mit drei bis vier Schnitten sehr gute Erträge liefert und flexibel im Erntezeitpunkt ist als Wiesengras. Es zählt auch als Greening-Fläche.

Hans Steiner aus Taching sammelte Erfahrungen mit dem Anbau von Klee, aus dem er – ebenfalls bei sehr guten Erträgen 2016 – nach der Mahd und dem Anwelken Silageballen presste. Eine Untersuchung bestätigte den hohen Eiweißgehalt seines selbst erzeugten Futtermittels, das ihm während der Zufütterung 2 – 3 l Milchmenge je Kuh und Tag zusätzlich brachte, bei guten Fett- und Eiweißgehalten.

Ackerbohnen statt Hafer-Erbsen-Gemenge

Der Betrieb von Sepp und Christlan Hubert aus Kirchanschöring probierte im letzten Jahr Ackerbohnen anstatt des bewährten Hafer-Erbsen-Gemenges aus. Die Bohnen mussten nicht gedüngt oder mit Pflanzenschutzmitteln behandelt werden und zogen deshalb wenig Arbeit nach sich.

Der eher schwere Boden lieferte genügend Wasser für die Bohnen, sodass ca. 50 dt/ha geerntet werden konnten. Nachteilig war ein erhöhtes Vorkommen der Ackerwinde und, anders als beim Gemenge, das fehlende Stroh. Die Bohnen mussten nicht getrocknet werden und wurden mit Weizen und Gerste zu einer guten Futtration gemischt.

Gute Erfahrungen machte Franz Roider aus Kirchanschöring mit seinem Gemenge aus Erbsen (Aussatmenge 100 kg/ha), Hafer (40 kg/ha) und Gerste (40 kg/ha). Es wurde nicht gedüngt oder behandelt und lieferte einen sehr schönen Ertrag von 50 dt/ha. Die Beimischung von Gerste zum Hafer sorgt im Anbau für eine bessere Standfestigkeit. Beim Hafer sollte eine frühreifende Sorte ausgewählt werden, da die Gerste eher reif wird. Trotzdem musste die Ernte aus dem Gemenge im letzten Jahr nicht getrocknet werden. Franz Roider mischt das Kraftfutter für seine Milchkuhe aus Weizen, Gerste, Rapschrot und dem Gemenge selbst, unter Zusatz von Mineralfuttermitteln

spart sich dadurch den Zukauf von fertigem Kraftfutter. Untersuchungen bestätigen ihm einen vollwertigen Ertragsatz für ein sehr gutes Milchleistungsfutter, auch wenn der Energiegehalt nicht ganz so hoch liegt wie die Eiweißgehalte. Das Gemenge liefert nebenbei Stroh für die Zummischung im Futtermischwagen.

Auch Mischungen mit Wintertriticale und Erbsen sind möglich, wie Hans Steiner ergänzte.

Franz Huber war erfreut über die positiven Anbauergebnisse der unterschiedlichen Eiweißquellen vom eigenen Hof und ermunterte die anwesenden Landwirte dazu, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen, und Neues auszuprobieren.

Veronika Wolf vom Landeskuratorium für tierische Veredelung, das Landwirte beim Thema Fütterung berät, ging in ihrem Vortrag ausführlich auf den Einsatz hofeigener Eiweißquellen in der Fütterung ein, und verglich die Inhaltsstoffe Ackerbohnen und Erbsen mit anderen Hülsenfrüchten (Körnerleguminosen) wie Soja oder Süßlupine.

Der größte Teil des Eiweißbedarfs beim Milchvieh kann bei uns über das Grundfutter gedeckt werden, deshalb bleibt Grünfutter von Wiese oder Weide in unserer Region der wichtigste Eiweißlieferant. Im Effizienzvergleich liefert ein Hektar gutes Grünland höhere Eiweißerträge als ein Hektar mit Sojabohnen, sodass der Anbau von Soja flächenknappen Betrieben nicht zu empfehlen ist. Für eine gute Verwertung des Grundfutters muss das Futter nicht nur hohe Nährstoffgehalte aufweisen, sondern vor allem schmackhaft sein, was z. B. durch gute Kleegehalte und gute Silagequalitäten erreicht wird.

Ausführlich erläuterte Veronika Wolf die verschiedenen Einflüsse der Bewirtschaftung auf den Eiweißgehalt des Grünfutters, so z. B. die Düngung, der Schnittzeitpunkt und ein möglichst niedriger Verschmutzungsgrad bei der Ernte, eine ausreichende Silierdauer und ein ausreichender Vorschub (Futtrerenahme) im Futtersilo. Die niedrigeren Eiweißgehalte im zweiten Schnitt können z. B. durch eine Mischung mit einem Spätschnitt ausgeglichen werden. Anhand von Beispielstrategien verdeutlichte die Fütterungsberaterin, wie man hohe oder niedrige Eiweißgehalte im Grundfutter durch eine entsprechende Regulierung bei den Kraftfuttermitteln ausgleicht.

Ein Gemenge aus Hafer, Gerste und Erbsen muss nicht immer gedroschen, sondern kann auch als Ganzpflanzensilage einsilert und mit Grassilage vermischt, verfüttert werden. Die hohe Schmackhaftigkeit kann niedrigere Nährstoffgehalte ausgleichen, führt oft zu einer sehr

guten Aufnahme durch das Vieh und damit zu hohen Milchleistungen aus dem Grundfutter, wenn das Silagemanagement passt.

Zuletzt brach Veronika Wolf noch eine Lanze für die Verfütterung von frischem Gras. Der Umstieg auf eiweißreiches frisches Gras im Frühjahr muss durch einen langsamen Futterwechsel und die Zufütterung von Heu oder Stroh als Strukturzusatz gleich wiederkäuergerecht erfolgen. Die hohen Eiweißgehalte können

durch zugefütterte Energie aus Mais-silage, Körnermais, Getreide oder Zuckerschnitzel ausgeglichen werden. Im Stall verfüttertes Grünfutter sollte unbedingt sauber und wenn möglich trocken sein und schnell abgeladen werden, damit es zu keiner Erwärmung des Futters kommt. Bei einer Ration mit Gras oder Kleegras reicht die begrenzte Zufütterung von etwas Raps oder Soja, Getreide und etwas Silomais und somit ist die Ration sehr kostengünstig.

Die Vorteile einer Weidefütterung liegen im geringen Kosten- und Zeitaufwand und dem hohen Kuhkomfort, stellen aber hohe Anforderungen ans Management und erfordern ein Auge auf mögliche Parasiten. ■

Fertighalle „Typ THAL“

ab € 33.333,-

Info mit ausführlicher Produkt- und Leistungsbeschreibung anfordern bei: **Laumer**

Tel. 0872/488-0, www.laumer.de

Biogas-Behälter • Güllegruben
Hochsilos • Fahrsilos •
Fertigteile aus Stahlbeton
Besser gut gebaut

Schmid Systembau GmbH
D-97079 Dörlingen
Tel.: 083 44/92 03 - 0
Fax: 083 44/92 03 - 29
www.schmid-hauen.de

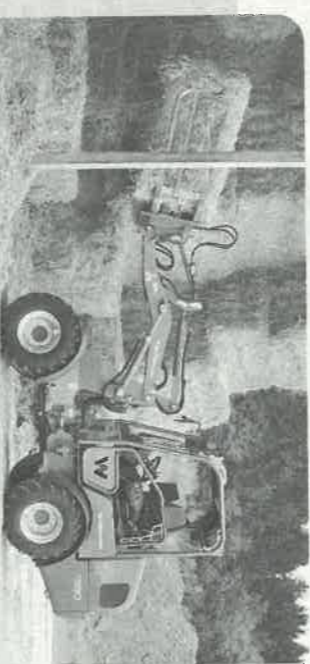
Schmid

Hausmesse vom 01.04. – 02.04.2017 täglich von 09:00 bis 18:00 Uhr

Für gute Stimmung sind am Sonntag ab 12:00 Uhr Rita und Andreas „die Stimmen aus dem Zillertal“ zuständig

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt

Schlegel Landtechnik KG Sandzeller Str. 16 b 86554 Grimmelshausen
Tel. 08253-997010 www.schlegel-landtechnik.de



Der Hoftrac® 1380 – Die neue Konfigurationsvielfalt.

Oberbayern:
Südbayerische Landtechnik
Hans Völk GmbH & Co. KG
82387 Antdorf
T 088566 - 92270
verkauf@hans-voelk.de

Schönberger Landtechnik
84335 Mitterskirchen
T 08725 - 7884
info@landtechnik-schoenberger.de

Allgäu:
Schmid Landtechnik
87616 Marktoberdorf
T 08342 - 420770
info@geraetechnik-schmid.de

Schwaben:
Hans Aytle - Landtechnik
89407 Dillingen-Steinheim
T 09074 - 1010
info@hans-aytle.de

Edelmann Landtechnik
86875 Bronnen
T 08246 - 691
info@landtechnik-edelmann.de

Mayer Landtechnik
89299 Unterroth
T 07343 - 919049
mayer-landtechnik@t-online.de

WEIDEMANN
designed for cow!

biel
hmitt
abei
or)
mes
(s),
ing),
her,
sorg
n
(te)
rt:
Fur-
i, wol-
nterref-
ht auf
n, weil
erlan-
re da-
e hohe
e beste
wieder
chaft-
bei der
acher
Fütte-
regi-
förde-
ot für
ch ei-
anzei-
neuer
lie so-
ketting
gt sei-
er, so
na die
lie ge-
e Hill-
Zahl
erden
verer-
Peter

FOTO: GABRIELE EBERL

www.laumer.de